

Schauen, hören, reden, staunen - kommunizieren

Dass es sich beim Museum für Kommunikation nicht ums Reden und vielleicht noch Zuhören handelt und schon gar nicht um eine „langweilige“ Ausstellung, davon haben sich zwölf unternehmungslustige Goldys am 22. August überzeugen lassen. Mit dem neuen Konzept wird Kommunikation in all ihren Formen unter die Lupe genommen, angefangen von den ersten schriftlichen Spuren wie Felsritzungen bis zu den neuesten elektronischen Geräten.

Kommunikator Stephan führte die Gruppe durch das angenehm kühle Haus, um einen ersten Überblick zu geben, mit der Absicht, dass anschliessend jede Besucherin noch einmal nach eigenen Wünschen tiefer schürfen sollte. Er begann bei den „Tools“, einer bunten und grossartigen Sammlung von unterschiedlichsten Objekten, die der Kommunikation dienen. Dazu gab es dann auch immer wieder ein passendes Gschichtli, etwa vom Jahrhundertpostraub in Zürich, vom nichtfunktionierenden Postomaten und mehr. Und fast in jedem Raum gibt es unzählige Möglichkeiten, sich auf Knopfdruck an Videoscreens noch mehr Information zu holen.

Die Zone „Mémoir“ beleuchtet die verschiedenen Arten der Erinnerung, mit Beispielen wie Bildern, Videos, Objekten werden persönliche und kollektive Erinnerungen geweckt, eine spannende und unterhaltsame Erfahrung und manches AHA-Erlebnis beim interaktiven Spiel.



Die Schrift: Vor 4000 Jahren. Und heute?



Die Schrift, ein weiteres faszinierendes Feld: die ersten Tontafeln, die Hieroglyphen, das Kerbholz, die verschiedenen Schriftzeichen, die Instrumente, die dem Schreiben und der Mitteilung dienen, der allererste Computer in der Schweiz (1953, er brauchte einen eigenen Raum) und die Entwicklung bis zur elektronischen Gegenwart lassen uns staunen. Und wer weiss schon, dass der allererste PC-Programmierer eine FRAU war? Grace Hopper-Murray war eine US-Amerikanische Informatikerin und Computerpionierin. Von 1944 bis 1946 war sie bei der US-Marine aktiv. Während dieser Zeit führte sie mit dem 1944 fertiggestellten Computer Mark I an der Harvard University mathematische Berechnungen durch. Zudem

leitete sie den Aufbau von Mark II. Sie erreichte den hohen Rang eines Flottillenadmirals bei der US Marine.

Man könnte sich im dunklen Raum im zweiten Untergeschoss stundenlang die in weisser Schrift gehaltenen Witze, Sprüche und Weisheiten vornehmen, herausfinden, was euphemistisch, was echt, was ironisch gemeint ist.

Viele spannende neu entwickelte Erlebnisstationen gibt es: Beim Filmkaraoke berühmte Szenen nachspielen, hören wie man sich als Harry Potter anhört, sich am Tisch mit einem virtuellen Gegenüber unterhalten und noch viel viel mehr.

Auf sehr gescheite, lebendige, spielerische und immer wieder überraschende Art und Weise wird das Thema Kommunikation den Besuchern nahegebracht. Und den zwölf Frauen geht es so wie allen: man entdeckt immer wieder Neues zum Ausprobieren und vergisst beinahe, dass man sich ja im Café noch treffen will: zur Stärkung und zum lebendigen KOMMUNIZIEREN.

Herzlichen Dank unseren Vorstandsfrauen für die Organisation dieses spannenden Nachmittags und dem Stephan für die interessante Führung!

24.8.2018/Gretel Tropper